

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN HERBERT GRUNDMANN

23. Jahrgang

1967

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

Zur Frage der griechischen Abstammung des Papstes Leo III.

Von
Werner Ohnsorge

Über die Herkunft des Papstes Leo III. sagt der *Liber Pontificalis*¹⁾: *Leo natione Romanus, ex patre Atzuppio*.

F. Dölger²⁾ bemerkte 1950 bei der Besprechung von J. Oudot³⁾, *Patriarchatus Constantinopolitani Acta selecta*, Bd. 1: „Das von Aristarchi dem Patriarchen Michael III. (1169—1177) zugeteilte Schreiben N. VI ist inzwischen von A. Michel in: *Byz. Zeitschr.* 41 S. 451 f. ohne Kenntnis der Oudotschen Ausgabe aus Cod. gr. Mus. Brit. 39060“ (muß heißen: 34060) „ediert und wohl zu treffend vielmehr dem Patriarchen Michael I. Kerullarios (1043—1058) zugeschrieben worden... Ich nehme die Gelegenheit wahr, zu bemerken, daß es mir — entgegen Michel 448 f. — wahrscheinlich ist, daß es sich bei dem Adressaten des Schreibens doch um den Bischof von Trani in Unteritalien, nicht um den Bischof des phrygischen Tranupolis handelt; dazu bestimmt mich der Name des gegen den Bischof als Kläger aufgetretenen Leon Atzypios (bei Oudot mit Verlesung von τ in ω : Aozupios); Atzupios ist auch der Vatername des berühmten Papstes Leo III., des Coronators Karls d. Gr., also zweifelsohne ein italienischer Name.“ Den Namen des Klägers gibt die Edition Michels⁴⁾ in der Form: *Λέων ὁ τοῦ Ἀτζυπίου*.

Auf die Bedeutung der Erkenntnis Dölgers von der Abstammung Leos aus einem süditalienisch-griechischen Geschlecht habe ich⁵⁾ mehrfach hingewiesen.

P. Classen⁶⁾ äußerte 1966 dazu: „Beweisbar ist das nicht, und man muß sich mit dem *natione Romanus*, Römer von Geburt, begnügen,“ und ihm schloß sich H. Fuhrmann⁷⁾ 1966 an.

Nun kann man bezweifeln, daß der *Λέων ὁ τοῦ Ἀτζυπίου* in Trani⁸⁾ aus dem 11. Jahrhundert mit Atzyppios, dem Vater Leos III., verwandt ge-

¹⁾ *Liber Pontificalis*, ed. L. Duchesne, 2 (1955) 1.

²⁾ F. Dölger, *Byz. Zeitschr.* 43 (1950) 48.

³⁾ J. Oudot, *Patriarchatus Constantinopolitani Acta selecta*, 1 (1941).

⁴⁾ A. Michel, Ein Bischofsprozeß bei Michael Kerullarios, *Byz. Zeitschr.* 41 (1941) 451.

⁵⁾ W. Ohnsorge, *Abendland und Byzanz* (1958) S. 101, S. 192 ff.; *ders.*, *Konstantinopel und der Okzident*, (1966) S. 37, S. 96 ff.

⁶⁾ P. Classen, Karl d. Gr., das Papsttum und Byzanz, in: *Karl der Große, Persönlichkeit und Geschichte*, hg. von H. Beumann, 1 (1966), 567.

⁷⁾ H. Fuhrmann, *Konstantinische Schenkung und abendländisches Kaisertum*, DA. 22 (1966) 104 mit Anm. 117; zur Arbeit Fuhrmanns vergleiche W. Ohnsorge, *Die Auswirkung der byzantinischen staatlichen Siedlungsmethoden auf die Sachsenpolitik Karls d. Gr.*, *Niedersächs. Jahrb. f. Landesgesch.* 39 (1967) Anm. 39, und dens., *Zur Dispositio des Constitutum Constantini in den Codd. Vat. Graec. 82 und 1115*, *Byz. Zeitschr.* 61 (1968).

⁸⁾ Trani in Apulien = Traiansstadt; Michel S. 451: *κατὰ τοῦ ἐπισκόπου Τρανουπόλεως*; vgl. auch Michel S. 449 mit Anm. 1.

wesen ist; nicht aber kann man bezweifeln, daß Leo III. griechischer Abstammung war.

Es ist eine längst bekannte, von L. Duchesne⁹⁾ wie von E. Caspar¹⁰⁾ unterstrichene Tatsache, daß im Liber Pontificalis Päpste des 6. Jahrhunderts nach dem Orte ihrer Geburt als Römer bezeichnet werden, die germanischem Blute entstammten: so Bonifatius (II.)¹¹⁾ *natione Romanus, ex patre Sigibuldo*, oder Pelagius (II.)¹²⁾ *natione Romanus, de patre Unigildo*.

Die Herkunftsangabe des Liber Pontificalis in der Vita Leos III. ist entsprechend dahin zu interpretieren, daß der in Rom geborene Leo griechischem Blute entstammte.

Das belegt eine bisher in ihrer Bedeutung übersehene chronikalische Notiz aus der Mitte des 9. Jahrhunderts. Das Chronikon Anianense¹³⁾, dessen Quellenwert nach H. Löwe¹⁴⁾ auch von R. d'Abadal y de Vinyals¹⁵⁾ 1953 betont wurde, meldet zum Jahre 799¹⁶⁾: *Post obitum vero Adriani papae successit Leo in apostolatam, natus Romae ex patre Asupio, matre Helisabeth, qui sedit annos 22 et menses 3. Hic fuit amator ecclesiarum et acris ingenii homo. Hunc Romani voluerunt occidere*.

Schon G. H. Pertz¹⁷⁾ schreibt zu dieser Notiz in seiner Ausgabe des Chronikon Moissiacense: „Codex 2 annis 799, 800, 801 operi nonnulla ex Gestis pontificum Romanorum (in vita Leonis III., ubi tamen nomen matris Helisabeth deest) et Einhardi annalibus inseruit.“ Der in Klammern eingefügte Satz läßt erkennen, daß bereits Pertz bei dem über den Liber Pontificalis hinausführenden Namen der Mutter Leos stutzte, wenn er auch die Konsequenz aus seiner Beobachtung nicht zog. Nicht nur der Name der Mutter, sondern auch die bewußte, auf der Linie der Angabe des Paderborner Epos¹⁸⁾ vom „Magnus Leo“ liegende Abwandlung der Charakteristik Leos im Papstbuch beweisen, daß hier eine gegenüber dem Liber Pontificalis selbständige Überlieferung¹⁹⁾ vorliegt.

Diese Überlieferung arbeitet gerade den Kontrast zwischen dem griechischblütigen Leo und den Römern heraus.

⁹⁾ L. Duchesne, Liber Pontificalis 1 (1955) 282 Anm. 2.

¹⁰⁾ E. Caspar, Geschichte des Papsttums 2 (1933) 194 u. 352 („ein Römer aus germanischem Blut wie Bonifatius II.“).

¹¹⁾ Liber Pontificalis 1, 281.

¹²⁾ Liber Pontificalis 1, 309.

¹³⁾ Wattenbach - Levison - Löwe, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Vorzeit und Karolinger 2 (1953) 265 f., 3 (1957) 347 f.

¹⁴⁾ Ebd. 3, 347 Anm. 176.

¹⁵⁾ R. d'Abadal y de Vinyals, El paso de Septimania del dominio godo al franco a través de la invasion sarracena 720—768, Cuadernos de Hist. de España 19 (1953) S. 17 Anm. 19 (mir nicht erreichbar).

¹⁶⁾ Annales Anianenses seu Rivipullenses, MG. SS. 1, 303.

¹⁷⁾ G. H. Pertz, ebda. Anm. 39.

¹⁸⁾ MG. Poetae 1, 379 v. 532; vgl. dazu Ohnsorge, Konstantinopel und der Okzident S. 140 Anm. 85.

¹⁹⁾ Daß die Zahlenangaben der sekundären, aber auf eine vorzügliche Information zurückgehenden Überlieferung ungenau sind, ist kein Einwand gegen den Wert des chronikalischen Belegs.

Zunächst heißt es: *Leo ... natus Romae ex patre Asupio, matre Helisabeth*; nirgends sonst ist der Name der Mutter des Papstes überliefert; danach war Leo also ein von einem griechischen Vater Atzypios abstammender, in Rom geborener Mann, der ausdrücklich nicht als *Romanus* bezeichnet wird, obwohl er in Rom geboren ist, also sehr wohl, wie es im Liber Pontificalis geschieht, als Römer hätte bezeichnet werden können. *Hunc Romani voluerunt occidere*. Hier ist zum Ausdruck gebracht, daß die Römer in einem gewissen Gegensatz²⁰⁾ zu dem aus griechischer Familie stammenden Leo standen.

Die Muttersprache — besser müßte man sagen: „Vatersprache“ — Leos III. dürfte demnach Griechisch gewesen sein²¹⁾.

Über neue Inschriften-Ausgaben und -Forschungen

Von

Rudolf M. Kloos

Über das deutsche Inschriften-Unternehmen und die ersten fünf Bände seiner Editionsreihe „Die deutschen Inschriften“ wurde in DA. 15 (1959) 177—181 ausführlich berichtet; die Bände 6 und 7 der Gesamtreihe wurden in DA. 16 (1960) 599 und 18 (1962) 279 besprochen. Von den bisherigen Bänden waren erfaßt worden: der badische Main- und Taubergrund, die Stadt Mainz, das Burgenland, die Stadt Wimpfen am Neckar, Stadt- und Landkreis München, der Naumburger Dom und die Stadt Naumburg. Mit den nunmehr anzugebenden Bänden ist die Reihe auf zehn Nummern angewachsen.

Die drei neuen Bände¹⁾ kommen wiederum aus drei sehr verschiedenen Landschaften. Der Band Mosbach—Buchen—Miltenberg bietet mit mehr als 717 Nummern das reichste Material und zugleich die breiteste geographische

²⁰⁾ Vgl. K. Heldmann, Das Kaisertum Karls des Großen (Quellen und Studien zur Verfassungsgesch. d. Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit 6, 2, 1928) S. 82 ff.

²¹⁾ Es besteht die Möglichkeit, daß die Familie Leos III. romanisiert gewesen ist, bzw. ich glaube sogar, daß Leo sein Griechentum bewußt verleugnete und verleugnen ließ und als Römer gelten wollte. Das zeigt m. E. die Differenz zwischen dem Liber Pontificalis und dem Chronicon Anianense bei der Herkunftsangabe. Heldmann S. 83 ff. tat dar, daß Leo eben gerade wegen seines Griechentums in Rom Schwierigkeiten hatte. — Bei Griechen, deren Griechentum problemlos war, steht im Lib. Pont. regelmäßig: *natione Grecus*; so z. B. I 426: *Zacharias natione Grecus ex patre Polichronio*, I 385 *Iohannes natione Grecus de patre Platone*, I 383: *Iohannes natione Grecus*.

¹⁾ Die deutschen Inschriften, hg. von den Akademien der Wissenschaften in Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München und Wien, 8. Band, Heidelberger Reihe 3. Band: Die Inschriften der Landkreise Mosbach, Buchen und Miltenberg, auf Grund der Vorarbeiten von Ernst Cucuel gesammelt und bearbeitet von Heinrich Köllnberger, Stuttgart 1964, A. Druckermüller, XVI u. 288 S., 112 Abb., 1 Kte. — 9. Band, Berliner Reihe 3: Die Inschriften des Landkreises Naumburg an der Saale, ges. u. bearb. v. Ernst Schubert, Berlin u. Stuttgart 1965, Akademie-Verlag u. A. Druckermüller, XII u. 166 S., 151 Abb. — 10. Band, Wiener Reihe 3: Die Inschriften Niederösterreichs 1. Teil, Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Scheibbs, ges. u. bearb. v. Herwig Hans Hornung, Graz-Wien-Köln u. Stuttgart 1966, H. Böhlau Nachf. u. A. Druckermüller, XII u. 290 S., 148 Abb., 4 Tabellen, 1 Kte.